Rad Team Melsungen unterwegs-In die Domstadt Fritzlar

Für diesen Mittwoch war goldenes Oktoberwetter angesagt. In der Chatgruppe „Radfahrer“ hatten sich zunächst vier Radler gemeldet. Man stellte sich also auf eine gemütliche kleine Runde ein. Doch als sich kurz vor 13 Uhr am Treffpunkt die ersten Radler einfanden, wurde schnell klar: Heute ist irgendetwas anders! Nach und nach trudelte das komplette Rad Team Melsungen ein. Elf Radler standen bereit – lediglich einer fehlte, der ohnehin nicht mehr regelmäßig mitfährt.

Elf Radler auf einmal! Das kommt nicht alle Tage vor und musste selbstverständlich fotografisch dokumentiert werden. Schließlich weiß man ja nie, wann sich eine solche Gelegenheit wieder bietet. Das Gruppenfoto war also Pflicht, bevor sich die Truppe auf den Weg machte.

Das Ziel war schnell gefunden: die Domstadt Fritzlar. Zwei Radler übernahmen die Streckenplanung. Ihr Auftrag war klar: möglichst viele Radwege nutzen und die Gruppe sicher ans Ziel bringen. Ob sie dabei schon ahnten, dass nicht jeder Weg so glatt sein würde wie die Planung, ist nicht überliefert.

Zunächst ging es auf dem R1 bis zum Kreisel am Sommerberg, der wegen Bauarbeiten noch gesperrt ist. Eine Straßensperrung hält einen echten Radler bekanntlich nicht davon ab, die Lage gründlich zu erkunden. Einige nutzten die Gelegenheit, den neuen Straßenbelag bei einer Runde um den Kreisel zu testen. Ob das eine Qualitätskontrolle oder einfach nur eine zusätzliche Trainingseinheit war, blieb offen. Anschließend radelten wir über die Fulda- und Bahnbrücke in Richtung Ostheim – der Durchgangsverkehr musste draußen bleiben, wir durften durch.

Weiter ging es durch Hilgershausen, vorbei am alten Basaltbruch, bis nach Rhünda. Über die Bundesstraße fuhren wir in Richtung Eder. Mit einem Blick auf Altenburg bogen wir nach Wabern ab.

In der Eder-Tiefebene gab es einiges zu sehen: Zuckerrüben für die Zuckerfabrik in Wabern und Kohlköpfe, die bei Hengstenberg in Fritzlar zu Rot- und Weißkraut verarbeitet werden sollten. Während die Rüben auf ihre süße Zukunft warteten, hatten wir Radler eher Kaffee und Kuchen im Sinn. Jeder hatte schließlich seine eigenen Vorstellungen von einer gelungenen Nachmittagsgestaltung.

Über Zennern ging es weiter nach Fritzlar. Dort machte uns eine Straßensperrung einen Strich durch die Rechnung. Die geplante Route war plötzlich Geschichte. Also hieß es: umdenken, neu orientieren und weiterfahren. Über einen geschotterten Weg zwischen Eder und Mühlgraben umfuhren wir Fritzlar zunächst, bevor wir über Geismar unser Ziel ansteuerten.

Das eigentliche Ziel des Tages war schließlich nicht irgendein Weg, sondern das Café im Schwälmer Brotladen!

Dort angekommen, begann die nächste Herausforderung: Wie bringt man elf hungrige und durstige Radler an die Kaffeetafel? Die Lösung hieß Tische rücken. Mit etwas Möbelgymnastik war schließlich Platz für die ganze Truppe geschaffen. Kaffee und Kuchen wurden bestellt und von einer freundlichen Kellnerin serviert.

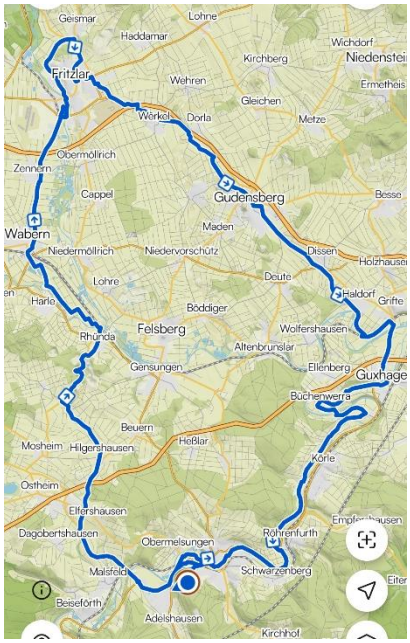
Doch damit nicht genug: Die Abteilung Jedermannsport hatte spontan die Radgruppe eingeladen. Nach kurzer Beratung war die Entscheidung gefallen. So schnell kann eine Sitzung beim Rad Team zu einem erfreulichen Ergebnis kommen! Die Einladung wurde dankend angenommen. Über die genaue Länge der Kaffeepause gibt es keine offiziellen Angaben – schließlich soll man die Gastfreundschaft nicht überstrapazieren, aber auch nicht ungenutzt lassen.

Gut gestärkt und vermutlich auch wieder ausreichend mit Gesprächsstoff versorgt, machten wir uns auf den Rückweg. Über Werkel ging es nach Gudensberg. Unterwegs trafen wir Dieter, den Abteilungsleiter der MT-Radgruppe. Nach einem kurzen Hallo wurde die Fahrt fortgesetzt. Für längere Fachgespräche über Radwege, Trainingskilometer und die richtige Kuchenauswahl blieb leider keine Zeit.

Von Gudensberg aus führte uns der Bahntrassenradweg über Dissen und Haldorf hinunter nach Grifte. Dort verabschiedeten sich die beiden Edertaler Radler von der Gruppe. Für den Rest ging es über Guxhagen auf dem R1 weiter nach Büchenwerra und entlang der Fulda zurück nach Melsungen.

Am Ende standen 75 Kilometer, rund 600 Höhenmeter und acht Kilometer Schotter auf dem Tacho. Das ist eine ordentliche Leistung für eine Tour, bei der neben dem Radfahren auch die Geselligkeit nicht zu kurz kam. Die Schotterpassagen sorgten für etwas Abwechslung, die Straßensperrungen für ungeplante Streckenänderungen und die Kaffeepause für zufriedene Gesichter.

Und die wichtigste Erkenntnis des Tages? Wenn das Wetter stimmt, die Gruppe zusammenkommt und in Fritzlar Kaffee und Kuchen warten, dann läuft es beim Rad Team Melsungen wie geschmiert – zumindest meistens!
Ob wir es noch einmal schaffen, dass alle gleichzeitig Zeit haben? Das bleibt abzuwarten. Vielleicht müssen wir beim nächsten Mal einfach wieder Kaffee und Kuchen als Lockmittel einsetzen.
Unser Jahresabschlusstreffen ist jedenfalls schon in Planung. Voraussichtlich am 18. November 2026 treffen wir uns in der Gaststätte auf dem Heiligenberg. Ob dort auch elf Radler erscheinen, wird sich zeigen. Nach dieser Herbstausfahrt darf man zumindest vorsichtig optimistisch sein.
Ein zufriedener Radler – mit müden Beinen, guter Laune und der Erkenntnis: Radfahren macht hungrig, aber gemeinsam schmeckt der Kuchen am besten!
Ein Mitradler



MT Melsungen
Jedermannsport